

Saale-Beitung.

Sechshundvierziger Jahrgang.

Angerles

werden die besagten Kolonialgüter...

Erstinstig täglich, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verlagsstelle: Halle, Gr. Brauanstraße 17; Nebensatzstelle: Markt 24.

Bezugpreis für Halle monatlich bei postmässiger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., enthält Zustellungsgebühr...

Nr. 127.

Halle a. S., Freitag, den 15. März.

1912.

Der Streik im Ruhrrevier. 200 000 Streikende.

Essen, 15. März.

Nach der Gesamtaufstellung aller Zechen des Oberbergbauamts Dortmund für die drei Schichten von gestern ergab sich, daß von einer Gesamtleistung von 353 599 Mann nur 154 968 angefahren sind...

Wann geht der Streik zu Ende?

Essen, 15. März.

Der Streik scheint seinem Ende entgegenzugehen. In Bezirken, die ausgiebigen polizeilichen Schutz fanden, ist die Zahl der Streikenden erheblich zurückgegangen...

Essen, 15. März.

In der Generaterversammlung der Bergbaugesellschaft in Neu-Essen erklärte die Verwaltung, die gemäß ihrer Befugnisse, die sich dem Ausstände nicht angeschlossen hätte, für die Dauer des Streikes 10 Prozent Lohnzuschlag...

Bodum, 15. März. Die Betriebsführer der Zeche „Konstantin“, Schacht I und II haben der Polizei ein Schreiben unterbreitet, worin die Lage der Arbeitswilligen geschildert wird...

Bodum, 15. März. In einigen Stadtteilen von Hamm haben verschiedene Bezirksämter für gewisse Stunden des Tages geschlossen zu sein, weil in ihnen Leute, die an den Ausschreitungen beteiligt gewesen waren, Zutritt fanden...

Kiedlinghausen, 15. März. Der Landrat des Kreises Kiedlinghausen verbot bis auf weiteres das Abhalten von Versammlungen unter freiem Himmel.

Drohender Ausstand in Sachsen.

Dresden, 15. März.

Die Lohnbewegung unter den sächsischen Bergarbeitern spitzt sich immer mehr zu. Die von den Bergarbeitern überreichten Forderungen wurden von den Besitzern der Gruben „Wilhelmschacht“ und „Morgenstern“ glatt abgelehnt...

Der König von Samarkand.

Ein mustafisches Märchen in 4 Bildern. Text (nach Grillparzer) und Musik von Franz Wolfson.

(Vorführung im Stadttheater zu Halle.)

Ein geistvoller Schriftsteller hat einmal gesagt, daß das Ideal des Märchens und des Romans der Traum sei. „Morphusus Apollo...“ Und da der Traum, ebenso wie der Schlaf, ein Leben darstellt, ein Leben, das die Knoten der strengen Gedanken löst...

daß die von den Bergarbeitern überreichten Forderungen unannehmbar sind. Nichtsdestoweniger werden die Versuche auf eine gütliche Einigung fortgesetzt...

Aus dem Saargebiet.

Saarbrücken, 15. März.

Der Ausstand auf den Gruben der Saar- und Moselbergwerks-Gesellschaft in Lottringen hat heute größere Ausdehnung angenommen. Auf Zeche Wrethenbach sind von 2600 Bergleuten nur 200 angefahren...

Aus Böhmen.

Prag, 15. März.

Die Werkleistungen im nordböhmischem Braunkohlengebiet erklären, daß sie die durch die sozialdemokratische Union überreichten Forderungen nicht zur Kenntnis nehmen, weil die Union nicht für die gesamte Arbeitererschaft kompetent ist...

Belgische Kohlenausfuhr.

Brüssel, 15. März. Die Ausstandsbewegung in Deutschland und England kommt hauptsächlich den belgischen Gruben zugute, die auch stark in Anspruch genommen werden; im Antwerpener Hafen werden große Kohlenmengen verladen...

Englischer Kohlenpreis.

London, 15. März.

Die Konferenz zwischen den Grubenbesitzern und den Bergarbeitervertretern führte auf gestern zu keinem Ergebnis. Nach vierstündiger Beratung verlegte man sich.

London, 15. März.

Große Erregung macht sich unter den nicht lizenzierten Grubenarbeitern in den südlichen Gegenden bemerkbar. Ein Teil von ihnen hat bereits die Arbeit wieder aufgenommen und wenn der Streik noch lange anhält, dürften wohl sämtliche Arbeiter der dortigen Gegend die Arbeit wieder aufnehmen...

Das Attentat auf den König von Italien.

Noch immer hält der Mordversuch auf König Viktor Emmanuel III. Rom und Italien in Atem. Alle Blätter zerreißen in Separatausgaben die Tat aufs Schärfste; die königliche Familie sei geradezu ein leuchtendes Beispiel für ganz Italien...

Der König

erteilte Donnerstag morgen wie gewöhnlich Audienzen und empfing den Deputierten Danieli, dem er eine genaue Schilderung des Attentats gab. Der König war sehr ruhig, drückte nur sein Bedauern über die Verwundung des Majors Langh aus, und erzählte, daß nur die Königin den Angreifer habe gesehen sehen. Er selbst habe nach der anderen Seite geblickt...

Der Attentäter Dalba

wurde im Laufe des Vormittags mehreren Verhörern unterworfen und gab stets die gleichen Antworten; er sei Unschuldig, habe schon längere Zeit das Attentat auf das Leben des Königs geplant und alle Einzelheiten reichlich überlegt. Er bereue seine Tat keineswegs, Komplizen habe er nicht...

Stadttheater aufgenommenen Werkes ein Nachbeter Richard Wagners legt, ist ein deplazierter Vorwurf, dem gar nicht scharf genug entgegengetreten werden kann. Daß heute ein Kompositus unter der alles überragenden Persönlichkeit und unter der ungeheuren Kraft des Meisters von Wagner als Leben führt, ist ganz selbstverständlich; das Höchste aber noch lange nicht, daß die Menschheit der Sprache in diesem oder jenem Textwort oder die Verwandtschaft einiger Motive mit „Tristan“ oder „Lohengrin“ auch einen Konner mit der Kraft der Erfindung zuzugehen hätte...

Die Verwandlungsmusik ist in ihrer symphonischen Schönheit eine himmelsgroße Vorbereitung für die Szene in der phantastischen Sommerlandschaft. Hier hört die Harmonik des Malers, der in lästigen feinsten Frühlingsfarben auf ihrer Bergeshöhe das Königsschloß sieht, unumharr unseren Schritten“; der durch einen außerlich glänzenden Quell die Fische des Märchens vervollständigt, über einige vielleicht nicht passend genug empfundene (oder; ich will nicht bestimmt unterscheiden, über gehen vielleicht nicht vernünftig genug geliebte) Szenen hinweg. Des Königs Einzug in die Prunkhalle, der sich mitten in einem Heere jubelnder Krieger und Edlen vollzieht, setzt uns den Dramatiker Wolfson auf glänzender Höhe. Hier ist es von Reiz, die Eigenart der modernen Mitorenschen Komposition zu verfolgen...





Abfichten nicht vermutet. Das Unterbleiben dieser Aktion wird in diplomatischen Kreisen darauf zurückgeführt, daß die italienische Regierung zunächst die Beendigung der türkischen Parlamentswahlen abwartet, wonach die Lage für einen Friedensschluß günstiger erscheint.

Donnerstag nachmittags vorbereitete sich im Wiener Abgeordnetenhause das Gerücht, daß die Italiener das Bombardement auf Saloniki eröffnen hätten. Dem Gerücht lag eine Depesche zugrunde, die von einem Industriellen aus Saloniki an einen österreichischen Reichsratsabgeordneten eingegangen war. Die Depesche lautete:

Saloniki, 12 Uhr 55 Min. mittags. Bombardement Saloniki bedroht sehr schwerer Interessen der ganzen Seindustrie, große Gefahr, weil Seetransporte unterweges. Bitte beim Minister des Neuherrn Schutz zu verlangen.

Aus dem Wortlaut dieser Depesche geht hervor, daß man in Saloniki die Eröffnung des Bombardements befürchtet. Dagegen ist die Annahme nicht richtig, als hätte das Bombardement schon begonnen. Von der Depesche wurden der Präsident der Delegation Abgeordneter Dobernick und der Ministerpräsident Graf Stürgkh sofort unterrichtet. Die Angelegenheit wurde auch dem Minister des Neuherrn Grafen Berchtold zur Kenntnis gebracht.

Weiter meldet der Draht:

Konstantinopel, 15. März. Neue italienische Kriegsschiffe sind bei Preveza im türkischen Egeus gesichtet.

Konstantinopel, 15. März. Die Zeitung „Terdjiman“ erzählt aus Derna folgende Privatdepesche: Beim letzten Kampf in Tobruk hatten die Italiener über 2000 Tote, die Türken nur 35 Tote und Verwundete. Ferner erbeuteten die Türken viele Waffen und Munition.

Die Chinawirren.

Nach schneefreien Berichten aus Kan su hat General Schenguan an der Spitze der kaiserlichen Armee der Provinz Kan su, die aus 10 000 Mann wohlbewaffneter Truppen besteht, eine Abteilung der Regierungstruppen zerstört und marschiert nun in die Richtung der Kalgan-Eisenbahn. Die Kan sujäger sind eine Volkshäufung an Schenguan, in der sie die gegenwärtige Lage ausnützen und ihm rat, nicht weiter nach Beijing vorzuziehen. Die kaiserlichen Gerichte erklären die Meldung, daß Schenguan gekommen sei, den Kaiser wieder einzusetzen. Quanzhifai hat Schenguan Gewaltsam entgegen geschickt. Er hofft, mit ihm zu einem Einverständnis zu gelangen.

Provinzialnachrichten.

Eröffnung des Kohlenfeldes.

Frankenhausen, 11. März. Der Bauvertrag hat am letzten Tage seines Bestehens auch die Staatsbeiträge von 155 000 Mark für die beiden Arten-Kohle, die gemeinlich mit dem preussischen Staat gebaut werden soll, bewilligt. Von diesem Betrage entfallen 120 000 Mark auf den Staat selbst, 35 000 Mark sind für die juristische Domäne Schicht zu übernehmen; weiter stellen Dorf Schicht 54 000, Dorf Borzleben 21 000 Mark. Der Bahnhof wird zwischen diesen beiden Orten angelegt. Zur Vergrößerung des für Gut Schicht haaltig aufzunehmenden Betrags soll nach Ablauf der jetzigen Pachtzeit in 2 1/2 Jahren mit dem Pächter noch besonders verhandelt werden.

Von der Bahn erhofft man zunächst eine weitere Eröffnung des Kohlenfeldes und dann eine Befreiung der Regierungstruppen, angenommen, daß nach Eröffnung der Bahn die alte Kohlengrube bei Borzleben sowohl wie das Kupferbergwerk überleben, die beide wegen der schlechten Verhältnisse nur für einige Jahre den Betrieb einstellen, wieder in Gang kommen werden. Auch einige Felsbrüche hofft man ertragreicher zu gestalten.

Rentengüter auf dem Eisehofe.

Aus dem Kreis Moritz, 10. März. Ein bedeutendes Projekt ist nunmehr seiner Verwirklichung nahe gerückt. Mit Hilfe der Königl. General-Kommission in Merseburg sollen auf dem Eisehofe, in der Nähe von Moritz und Zeitzel, 10 Rentengüter, jedes ca. 40 Morgen Land und Wiese in größeren Plänen enthaltend, errichtet werden. Der Aufbau der Höfe soll schon in diesem Frühjahr, und die Uebernahme im Herbst 1912 erfolgen. Um den Käufern den Erwerb eines solchen Rentengutes nach Möglichkeit zu erleichtern, gewährt die Königl. Rentenkammer zu Magdeburg 1/2 des Tagewertes des zu übernehmenden Gutes als Darlehen. Dafür hat der Käufer eine Zinsabnahme von 4 Prozent zu zahlen; von diesen 4 Prozent wird 1/2 Prozent zur Abzahlung des Kapitals benutzt und dieses dadurch in 60 1/2 Jahren getilgt. Der nach der

Taxe von der Rentenkammer nicht beliebige Teil des Kaufpreises wird durch eine freier Vereinbarung unterliegende Baranzahlung und, soweit erforderlich, durch eine vorzeitige Rückzahlung des Verkäufers gedeckt. Diese Rückzahlung (Rente) ist seitens Rentengutes von ca. 30-50 Morgen sind 5-12 000 Mark Renditen erforderlich.

An der Stelle, wo die 10 kleinen Rentengüter errichtet werden, hat in alter Zeit ein später untergegangenes Dorf gestanden, das jetzt seine Wiedererrichtung leidet.

Wörth, 13. März. (Von Schloß Reich.) Infolge der anhaltenden abnormen Hitze des letzten Sommers war ein größerer Teil des hiesigen Sees ganz oder beinahe ausgetrocknet, so daß die Gombelbäcker jetzt ruhen mußte. Seitens der Bergpächterlichen Holzartenverwaltung wurde diese günstige Gelegenheit ausgenutzt, indem sie eine umfangreiche Aufschüttung des Gewässers vornehmen ließ, wie eine solche seit langer Zeit nicht gesehen war. Die Arbeiten wurden insonderheit durch eine größere Anzahl Anwesen der Strafanstalt Coswig ausgeführt. Der ausgefüllte Schlamm wurde in dünner Schicht unter den Sträußern und auf den ausgedehnten Wiesenflächen des Sees ausgebreitet. Durch die strenge Kälte des letzten Winters sind diese Schlammflächen nicht getrocknet und werden nun einen guten Dünge bilden. Der See ist nun wieder vollständig mit Wasser gefüllt, und es ist für die Zukunft zu erwarten, daß er auch in Zukunft durch einen hoch herbeiziehenden Zufuß erhält. Viele überflüssige Bäume sind im letzten Winter gefällt worden. Das Holz wurde meist beträchtlich über die Taxe hinaus bezahlt. Der See wird jetzt ein den alten Flächen entsprechendes Aussehen erhalten, indem 3 u. mehrere Bäume befestigt werden, die nicht an die betreffenden Stellen hingehören, wie dies u. a. mit den Eichen auf der sogenannten Nadelinsel der Fall, auf der in der Mitte nur eine große Linde stehen soll, während eine Pergola - vom Drehberge kommend - mit Rosen geschmückt ist.

Naumburg, 12. März. (Zu ob auf den Schienen.) Montag vormittag wurde in Naumburg ein junger Mann in der Nähe der Saalebrücke der Leichnam eines jungen Mannes aufgefunden. Sein Koffer lag in der Nähe. Die Leiche ist inzwischen freigegeben und in Naumburg in der Leichenhalle untergebracht worden, wo sie nach Mittweida gebracht werden soll. Der junge Mann, ein Bäckerlehre namens Müller aus Kösen, hatte sich am Sonntag nach in Naumburg am Fußballspiel beteiligt. In welcher Weise er zu Tode gekommen, konnte bisher nicht aufgeklärt werden. Man vermutet, daß der aus Mittweida stammende Müller irgendeine aus dem Bahnhof gefallen ist, als er nachmittags in Naumburg heimkehren wollte.

Zeitz, 12. März. (Auf dem Scheibenstand erschossen.) Ein schweres Unglück hat sich am Sonntag nachmittag hier ereignet. Auf dem Scheibenstand des Zieher-Mittweidererles wurde ein Schützen veranlaßt. Der 20 Jahre alte Landwirtsohn Friedrich Lehmann hand mit einem Ansteck als Zieler bei der Scheibe in Bedienung. Lehmann sah, wie verläutelt, aus der Deckung hervor, aber der Schütze schon im Anschlag ist. Im gleichen Moment hat ein Schuß und dem Zieler drang eine 6 Millimeter-Leihkugel unterhalb des Auges in den Kopf. Die Verwundung war eine so schwere, daß der Betroffene 1 1/2 Stunden später verstarb. Den Schützen selbst trifft an dem Unfall also keine Schuld. Die Angelegenheit dürfte aber noch ein Nachspiel haben, da der Scheibenstand ohne vorherige Einholung der Genehmigung der Kreisdirection angelegt worden sein soll.

a. s. Zeitz, 13. März. (Waterländische Ausstellung anlässlich der 700-Jahrfeier.) Gegenüber den in der Preße und Öffentlichkeit umgebenen Gerüchten, daß die 700-Jahrfeier des Herzogtums Anhalt in größerem Umfang begangen werden soll, weisen wir nach Erklärungen an zuständiger Stelle darauf hin, daß die Feier sich lediglich auf eine in kleinerem Rahmen gefestete waterländische Ausstellung in Zeitz beschränken wird, die am 20. April d. J. durch einen Festakt eröffnet werden soll. Von Vereinfachungen des Staates oder öffentlicher Verbände ist nichts bekannt.

Eisenach, 12. März. (Ein merkwürdiges Fundobjekt.) Als in Kasselroda eine Frau nach einer Belagerung in ihre Wohnung zurückkehrte, fand sie auf dem Tische ein größeres Paket vor. Sie öffnete es und fand darin ein lebendes, neugeborenes Kind. Es wurde beobachtet, daß zwei Jungen das Paket in die Stube getragen hatten. Die Ermittlungen nach der Mutter des Kindes sind bis jetzt ergebnislos geblieben.

Kunst und Wissenschaft.

Dezar Blumenthal feierte am Mittwoch in Meran, wohin er sich schon vor einigen Wochen zurückgezogen hat, in aller Stille seinen 60. Geburtstag.

Um die Weimarer Hochschule für bildende Künste wurde Prof. Bernhard Winter berufen. Seine erste Ausbildung genoss der Berufene auf der Kunstakademie zu Dresden; in Olonburg heimathlich, hat er dort eine Reihe vorzüglicher Werke geschaffen, meist mit Motiven aus dem Oldenburger Flachland. In weiteren Kreisen bekannt ist seine „Bauernhochzeit“, die sich in der Kunsthalle zu Bremen befindet.

Zeittorierter Künstler und Gelehrte. Anlässlich des 91. Geburtstages des Prinzregenten von Bayern hat der Oberregisseur der Hofoper, Professor Fuchs, das Ehrenkreuz des Michaelsordens und der Oberregisseur der Kunst und Wissenschaft erhalten. Der bekannte Militärarmer und Militärarzt Karl Feder wurde zum Professor ernannt. Der dirigierende Arzt am St. Hedwigskrankenhaus zu Berlin, wo der jetzige Ministerpräsident Graf v. Hertling während seiner lebensgefährlichen Erkrankung im Vorjahre verpflegt wurde, Sanitätsrat Dr. Eduard Wiering, hat den Michaelsorden 4. Klasse mit der Krone erhalten.

Vermischtes.

Der Panamakanal durch einen Vulkan bedroht.

In New York sind beunruhigende Nachrichten über den Panamakanal eingelaufen. Man befürchtet dort, daß man auf einen bis jetzt unartigen Vulkan gestoßen sei, der aber nunmehr anfangs sich zu regen, und der eventuell das ganze Nebenwert bedrohen könnte.

Zum Entsetzen der Arbeiter sollen aus der Erde, besonders an dem berühmten Culebra-Durchstich, massenhaft Motten flüchtigen Rauches emporkommen, die auf vulkanische Tätigkeit hindeuten. In manchen Gegenden soll die Erde entzündende Hitze so stark sein, daß Holz verkohlt und Papier verbrennt. Die Geologen des Kanals behaupten, daß dieses Phänomen nur die Folge einer Oxidation von Kupfer sei. Trotz dieser Erklärung herrscht am Kanal schwere Belagertnis. Die Arbeiter weigern sich, Dynamit anzuwenden, aus Furcht, daß vorzeitige Explosionen durch die vulkanische Wärme stattfinden könnten. Die Beamten scheinen übrigens die Furcht der Arbeiter zu teilen.

Ein Zeitungsrevisor hat einen ausführlichen Bericht eingelangt über die vulkanische Tätigkeit, die er persönlich beobachtet hat. Die Hitze ist so stark gewesen, daß Papier in drei Sekunden und Tannenzholz in drei Minuten verkohlt ist. Es befanden

zahllose Krateröffnungen.

darunter vier größere, von denen die größte etwa 30 Zentimeter Durchmesser hat. Der Bericht führt weiter aus, daß Dampf aus den Öffnungen emporkommt und die Öffnungen mit weißem und gelbem pulverförmigen Material, anscheinend Schwefel, bedeckt waren.

Witzschlag im Eisenbahnhof. Während eines Frühlingsgewitters schlug der Blitz in einen sich gerade der Station Kreisheim nähernden Personenzug und richtete am Packwagen größeren Schaden an. Das Dach wurde aufgerissen, die Dachfenster zertrümmert. Der im Packwagen befindliche Schaffner tam mit dem Schreden davon.

Die Toien des A. III. Das Toienhochgericht über die Opfer des Tauchbootes A. III, das in Plymouth abgehalten wurde, gab einem Telegramm aus London zufolge sein Urteil dahingehend ab, daß die Kollision des A. III mit dem Kreuzer Bogard zufällig war und niemand Schuld daran trage.

Bergungen im Würzburger Seebademuseum. Im Kgl. Lehrerseminar Würzburg sind 20 Schüler unter Bergungserforschungen erkannt.

Opiumvergiftung im Boudoir einer Tänzerin. Vor einigen Tagen starb in Paris ganz plötzlich bei der in Gesellschaft bekannte junge Frau Marcel Wilg. Wie sich jetzt herausgestellt, ist Wilg bei einem Opiumgelage, das bei einer sehr bekannten und schönen Tänzerin des Montmartres stattfand, vergiftet worden. Die Tänzerin wurde von den Polizei in einem der elegantesten Pariser Ballsalons verhaftet.

Werbung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht, Handel; Eugen Steinmann; für Ausland und Regie Nachrichten: Karl Weiner; Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Reuchwanger; für den Inseratenteil: Albert Barth. Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S. - Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

Verlobte sind höchlichst zur zwanglosen Besichtigung unserer ständigen Ausstellung fertig eingerichteter Wohnräume eingeladen. Kostenschläge und Vorbesprechungen bereitwilligst.

Gebr. Bethmann Kunstmöbelfabrik Atelier für künstlerische Ausgestaltung der Innenräume. Vornehme aparte Arrangements. 80 Musterzimmer. Dekorationen nach eigenen Entwürfen. Vollständige Wohnungs-Einrichtungen von M. 2000 -, an. Gr. Steinstrasse 79. Halle a. S. Gr. Steinstrasse 79.

